

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 21 (1967)

Heft: 10: Neue Aspekte der Schulplanung = Aspects nouveaux de la planification scolaire = New aspects in school construction planning

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Witzig
im Hochhaus zur Palme
Zürich
plant und gestaltet
für Büros mit grosser Leistung
plant und gestaltet
Witzig
im Hochhaus zur Palme
Zürich
plant und gestaltet
für Büros mit grosser Arbeit
plant und gestaltet
Witzig
im Hochhaus zur Palme
Zürich
plant und gestaltet
für Büros mit grossen Chefs
plant und gestaltet
Witzig
im Hochhaus zur Palme
Zürich
plant und gestaltet
für Büros mit grossem Flair
plant und gestaltet
Witzig
im Hochhaus zur Palme
Zürich
plant und gestaltet
für Büros mit grossem Erfolg
plant und gestaltet
Witzig
im Hochhaus zur Palme
Zürich

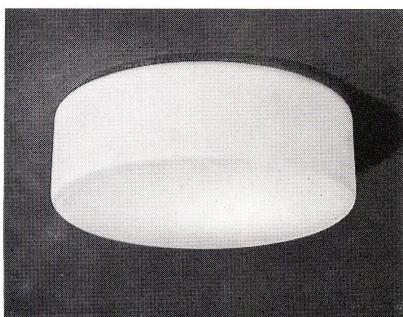
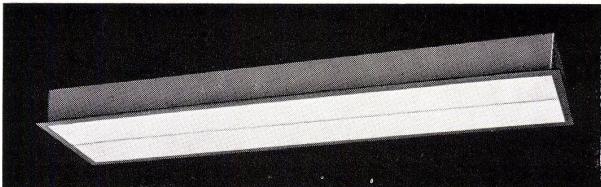


Schallker Glasbausteine

Lichtdurchlässig, isolierend, schalldämmend, hygienisch, witterbeständig, lange Lebensdauer. — Wir versetzen mit eigenen, speziell geschulten Fachkräften.

glas obrist luzern

F. J. Obrist Söhne AG
Reußinsel, Luzern, Telephon 041/211 01



Unser lichttechnisches Büro löst
gerne alle Ihre
Beleuchtungs-
probleme.

Verlangen Sie
unseren neuen
Katalog und eine
**unverbindliche
Projekt-
ausarbeitung**
mit Offerte.

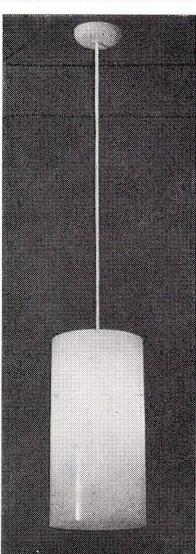
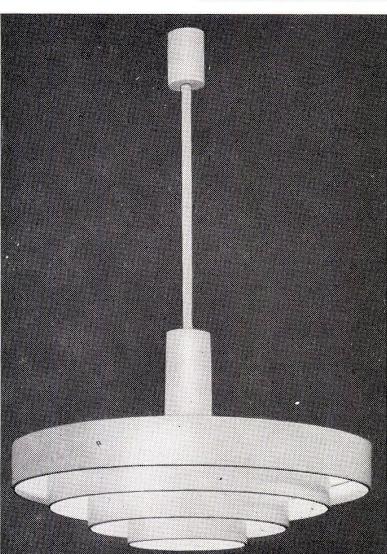
**Licht + Form-
Leuchten** sind
formschön und
zweckmäßig.

**Licht + Form-
Leuchten** finden
in allen Fachkreisen
hohe Anerkennung.

**Licht + Form-
Leuchten** aus der
neuen Kollektion
ergänzen ästhetisch
jede neuzeitliche
Raumgestaltung.

**Licht + Form-
Leuchten** finden
Anwendung in
**Schulen, Büros,
Verkaufsräumen,
Spitäler, Industrie-
bauten usw.**

**Licht + Form-
Leuchten** sind
preiswert und von
hoher Qualität.



LICHT + FORM
Z. STANKIEWICZ & CO.
TELEPHON 031/52 17 11
FABRIK FÜR LEUCHTEN,
LICHT- u. METALLDECKEN

3074 MURI — BERN

werden von Laien viel besprochen,
von Fachleuten aber leider kaum
untersucht.)

Die beiden Extreme haben den Vor-
teil leichter Beschreibbarkeit. Die
nächste Zukunft wird aber den Schul-
bau zwischen den Extremen finden,
in vielfältigen, wenig eindeutigen
Zuständen. Das bedeutet pädago-
gisch, organisatorisch, planerisch,
bautechnisch und ökonomisch eine
Fülle von ungelösten, sogar noch
ungestellten Problemen. Um so
sicher sollten sie angepackt werden.

31.5 Schulbaurichtlinien

Eine neue Form von Schulbauricht-
linien muß dabei helfen. Sie muß
verhindern, daß Ideologien, Erfah-
rungssätze und Ergebnisse von ge-
stern den Schulbau für das Jahr 2000
bestimmen.

Die heute gültigen Schulbauricht-
linien verfolgen den entgegengesetz-
ten Zweck. Sie verewigen die Schach-
telschule und propagieren den aus-
schließlichen Einsatz natürlicher Me-
dien, wodurch sie kompakte Schul-
anlagen verhindern. Kompaktheit ist
indes eine wesentliche Vorausset-
zung für Variabilität des Baus und
für Flexibilität der Nutzung.

32 Bauwirtschaft, industrielles Bauen

32.1 Bau als Ware

Schulbau ist Produktion einer Ware,
die begrenzte Zeit funktioniert, be-
stimmte Leistungen erbringt und da-
für absehbare Investitionen erfor-
dert.

32.2 Industrialisierungzwang

Die Produktionsverhältnisse können
dadurch gekennzeichnet werden,
daß heute Firmen wie Krupp und
Brockhouse die nominell gleiche
Ware anbieten wie Dorfhandwerker,
nämlich Schulen.

Jockusch schreibt: «Der Produktiv-
itätszuwachs hält in der Bauwirt-
schaft nicht Schritt mit den übrigen
Wirtschaftszweigen: Die Baupreise
stiegen um ein Vielfaches stärker als
die Industrieerzeugnisse. Damit
steht die Bauwirtschaft heute unter
einem Industrialisierungzwang,
wenn sie ihre Aufgaben in einer In-
dustrieration wahrnehmen will».

32.3 Rationalisierung — Typisierung — Vorfertigung

Am Beginn der Industrialisierung
des Bauens tut es not, einige Be-
griffe zu klären.

Industrialisierung des Bauens be-
steht nicht darin, die Produkte des
Dorfhandwerkers durch Maschinen-
einsatz schneller, billiger und in
Großserie herzustellen.

Industrialisierung ist primär ein ge-
danklicher Prozeß. Industrielle Fertig-
igung ist ein mögliches Ergebnis.
Rationalisierung bedeutet allgemein
zweckmäßige Gestaltung. Techni-
sche Rationalisierung bedeutet Leis-
tungssteigerung oder Aufwands-
senkung bei der Produktion. Ratio-
nalisierung des Bauens ist nicht an
Vorfertigung oder industrielles
Bauen gebunden. Das überwiegend
«konventionelle» Bauen konnte in
den letzten zehn Jahren durch Ra-
tionalisierung und Mechanisierung
seine Kapazität verdoppeln. Damit
war keine Preissenkung verbunden,
was zu Zeiten des Bedarfsüberhangs
nicht verwundert.

Typisierung oder Typung bedeutet
Bildung von Typen nach bestim-
ten Gesichtspunkten.

Zu unterscheiden sind Typenbildung
zwecks Klassifizierung und Typen-
bildung zwecks Reproduktion. Re-
produzierbar sind Prozesse und Ob-
jekte.

Im Bauwesen wird Typisierung meist
als Objektreproduktion, als indu-
strielle Herstellung von Artikeln in
bestimmten Größen (Türklinken,
Fertighäuser) verstanden.

Das ist nur sinnvoll, wenn die An-
forderungen an die Artikel gleich-
falls typisiert sind.

Je mehr Anforderungen an einen
Artikel gestellt werden, je komplexer
er deshalb sein muß, desto weniger
eignet er sich zur Typisierung (we-
gen der steigenden Wahrscheinlich-
keit, daß sich Anforderungen än-
dern und den Artikel partiell un-
brauchbar machen).

Typenschulen (als «Stück Schule»)
komplett reproduzierbare Einheiten)
sind wegen der örtlich (zum Beispiel
verschiedene Gelände) und zeitlich
(zum Beispiel Nutzungsänderungen)
variierten Anforderungen unge-
eignet.

Vorfertigung bedeutet im allgemei-
nen Sprachgebrauch die Herstellung
von (meist tragenden) Bauteilen, die
fertig oder halbfertig an die Stelle
ihres Einbaus im Gebäude trans-
portiert werden.

Es wird vorgeschlagen, zu unter-
scheiden zwischen:

a) Bauen mit vorgefertigten Teilen,
meist auftragsabhängig, nicht in in-
dustrieller Massenproduktion, als
Vorstufe von

b) Bauen mit industriell gefertigten
Teilen, meist auftragsunabhängig,
unter Ausnutzung aller technologi-
schen und ökonomischen Vorteile
großer Serien in festen Fabriken auf
Vorrat produziert.

Bauen mit industriell gefertigten Tei-
len, deren Programmierung und Pla-
nung den hohen Anforderungen von
Produktion und Aufgabenstellung
gerecht wird, heißt «industrielles
Bauen».

32.4 Voraussetzungen für Bausysteme

Solange die Vorfertigung sich auf
einzelne Objekte bezieht, kann sie
gegenüber konventioneller Bauweise
nicht wesentlich billiger sein. Sie er-
hält ihre Voraussetzungen dabei von
einzelnen Planungen.

Sobald aber allgemeine Bausysteme
entwickelt werden, sobald Elemente
in großer Stückzahl zu wirtschaftlich
günstigen Bedingungen produziert
werden, kann nur die genaue Kennt-
nis der zukünftigen Anforderungen,
also von Raumnutzungsprogramm
und Bauprogramm, die erforder-
lichen Investitionen rechtfertigen.

Der Staat kann den Firmen nicht das
Risiko zuschieben, die Zukunft des
Schulbaus zu prognostizieren, in-
dem er die erforderliche Program-
mierung unterläßt. (Er darf anderer-
seits auch nicht, die Klärung der An-
forderungen weitgehend ausspan-
nend, enge bauliche Festlegungen
treffen, wie das die jüngst von Nord-
rhein-Westfalen herausgegebenen
Schulbaurichtlinien tun [nahezu
gleichzeitig kam die Nachricht,
Nordrhein-Westfalen wolle alte
Schulbauten in Gefängnisse um-
wandeln; vergleiche die «Frankfur-
ter Allgemeine Zeitung» vom 18. Au-
gust 1967].)

Gäbe es eine ernst zu nehmende
Bauforschung, deren Ergebnisse
zur Grundlage staatlicher Finanzie-
rungspolitik gemacht würden, dann
müßte von Staats wegen die Ent-

